

Spasiba (dankeschön) Belarus!

5. Schnelltelegrafie-Weltmeisterschaft



„Raubichi Sportkomplex“ – Stätte olympischer Sportarten, Trainingsdomizil der Wintersportler der weißrussischen Republik Belarus und Austragungsort der diesjährigen Europameisterschaft im Biathlon. Hier fanden auch die 5. IARU World-Championships in High Speed Telegraphy (HST) statt.

ten schien die Reise wohl zu weit, denn im Gegensatz zu vorherigen Titelkämpfen waren z.B. Österreich und Italien diesmal nicht vertreten. Die „kleine“ Mannschaft des DARC hatte es so fast ausschließlich mit Wettbewerbern aus den traditionellen Schnelltelegrafiehochburgen Mittel- und Osteuropas zu tun.

Für Deutschland starteten Arno Polinsky, DL1CW, in der Kategorie „male veterans“ (45 Jahre und älter) sowie Heinrich Langkopf, DL2OBF, in der Kategorie „male seniors“ (20 Jahre und älter). Beide hatten sich durch erste Plätze im Deutschen Telegrafie Pokal Anfang April die Nominierung gesichert. DL2OBF hat bereits an vier Weltmeisterschaften teilgenommen.

Als Teamchef und Mitglied der IARU-Region 1 HST Working Group fungierte Mathias Kolpe, DL4MM. Auf Einla-

dung der Organisatoren war Frank Großmann, DL2CC, als Interational Referee mitgereist. Beide halfen als Kampfrichter mit. Fabian Kurz, DJ1YFK, konnte wegen anstehendem Abitur nicht dabei sein, er hätte letztmalig in der Kategorie „junior males“ (unter 20) starten können.

„This is real sport!“

Für die meisten Funkamateure Westeuropas ist die Morsetelegrafie ein Meilenstein auf dem Weg zur Amateurfunkgenehmigung. In den ehemaligen Ostblockstaaten hingegen ist Schnelltelegrafie seit langem eine eigenständige und angesehene Wettkampfsportart. Viele der dortigen Topathleten können unter semiprofessionellen Bedingungen trainieren oder sind sogar „Vollprofis“. Nur ein relativ kleiner Teil der „Radiosportler“ ist nebenbei auf den Amateurfunkbändern aktiv. Es gibt entsprechende Arbeitsgemeinschaften an Schulen sowie regelmäßige Wettkämpfe auf Bezirks- und Landesebene. Bei den kürzlich stattgefundenen nationalen belarussischen Meisterschaften waren rund 100 Teilnehmer am Start. Hier gilt die wettkampfmäßige Schnelltelegrafie sogar als offiziell anerkannter Leistungssport. Welch hohe Bedeutung die Weltmeisterschaft für das Gastgeberland hat, wurde an vielem deutlich: Ministerbesuch bei der Eröffnungsfeier und abschließender Medaillenverleihung, Sponsoring durch die größte nationale Telefongesellschaft, Flugshow, musikalische Unterstützung durch eine Militärkapelle, ein vierminütiger Bericht in den Hauptnachrichten und ein offizi-

In dieser beeindruckenden Sport-Einrichtung nahe der Stadt Minsk fand die fünf Tage andauernde Schnelltelegrafie-Weltmeisterschaft 2003 statt. Organisiert wurde dieses Großereignis vom nationalen IARU-Verband BFRR sowie der Gesellschaft für Sport und Technik der Republik Belarus. 13 Nationen aus Europa und Asien waren vertreten, wobei sich die Teilnahme aus Asien auf Georgien beschränkte. China und Südkorea konnten aus den aus der Presse hinreichend bekannten Gründen in diesem Jahr leider nicht teilnehmen. Für einige westeuropäische Staa-



Das deutsche Team (v.l.):
Arno Polinsky, DL1CW,
Frank Großmann,
DL2CC, Mathias Kolpe,
DL4MM, und Heinrich
Langkopf, DL2OBF

eller Besuch des Botschafters der USA in Belarus (selbst Funkamateure).

Die Wettkämpfe

Nach den Regeln der IARU gehören zur Meisterschaft drei Disziplinen: Geben und Hören von Fünfergruppen sowie der Amateurfunkwettbewerb, bestehend aus den Computerprogrammen RUFZ und PED. Es gibt insgesamt acht Teilnehmerklassen, die männlichen und weiblichen Telegrafisten sind in jeweils vier Alterskategorien unterteilt. Erstmals wurden Wettkämpfe in der Kategorie „unter 16 Jahre“ durchgeführt – mit Erfolg. Alle Ausscheidungen wurden live auf Bildschirmen in den Wartebereich der Aktivitäten übertragen.

Der Hörwettbewerb benötigt die meiste Zeit. Es gilt, über jeweils eine Minute Fünfergruppen fehlerfrei zu Papier bzw. in den Laptop oder die mechanische Schreibmaschine zu bringen. Nach Ablauf eines Durchgangs erhöht sich die Geschwindigkeit um je 10 BpM. Beendet ist er, wenn der letzte Wettkämpfer „den Bleistift wegschmeißt“. Im Gegensatz zu den beiden anderen Wettbewerben ist hier der Stressfaktor bedeutend höher, da alle Teilnehmer einer Kategorie im selben Raum sitzen. Niemand kann also sicher sein, ob der direkte Mitbewerber wirklich noch mitschreibt oder nur so tut. Die erreichten Tempi waren auch in diesem Jahr atemberaubend. Aleh Astrovski, EW8NW, der Sieger in der Kategorie „senior males“, schaffte 330 BpM bei den Buchstaben, 530 bei den Zahlen und 310 beim gemischten Text. Marina Lewchenko, UT5UPL, gewann die Kategorie „veteran females“ mit 290 BpM Buchstaben, 450 Zahlen und 240 Mixed. Für einen Achtungserfolg aus deutscher Sicht sorgte DL2OBF. Er erkämpfte sich mit drei persönlichen Rekorden den 6. Platz bei den „senior males“. Ab Platz sechs erhält man eine Urkunde und spielt eine Rolle bei der Siegerehrung. DL1CW belegte in seiner Kategorie den 8. Platz. Beim Geben sorgte Andrei Bindasov, EU7KI, für eine herausragende Leistung: Unter kritischen Augen und Ohren von drei Kampfrichtern und Aufzeichnung durch ein Computerprogramm gab er über jeweils eine Minute die Nettogeschwindigkeit (ohne Fehler, Irrungen usw.) von 258 BpM Buchstaben, 218 Zahlen und 212 Mixed. DL2OBF und DL1CW wurden in ihren Kategorien Achter bzw. Neunter. Außerhalb des Wettbewerbs gelang



◀ Die „Meister aller Klassen“:
Iryna Tsyatserkaya,
EW1YI, und
Aleh Astrovski, EW8NW

EU7KI ebenfalls unter Aufsicht von drei Kampfrichtern noch ein deutlich schnellerer Versuch. Damit soll die Aufnahme in das „Guinness-Buch der Rekorde“ beantragt werden.

Schier unglaubliche Ergebnisse brachte auch der Amateurfunkwettbewerb. Beim Rufzeichenhören mit der von DL4MM entwickelten Software RUFZ waren Geschwindigkeiten über 600 BpM fast schon Standard. Herausragend war Dennis Kostyrko, RV9CSI, in der Kategorie „junior males“: 210 555 Punkte bei RUFZ und 3818 beim Pile-Up-Generator PED. Letzteres bedeutet rund 60 „gearbeitete Stationen“ in 5 min. Die deutschen Starter konnten auch hier weitere Achtungserfolge verbuchen: Sowohl DL1CW als auch DL2OBF wurden in ihren Kategorien jeweils sechster.

Rahmenprogramm und Ausblick

Neben den anstrengenden Wettkampftagen standen noch ein Tagesausflug und eine Lichterfahrt durch die Hauptstadt, ein Abschlussbankett mit Liveband sowie viele Gelegenheiten zum Pflegen alter und neuer Freundschaften auf dem Programm. Allein die Atmosphäre innerhalb der großen internationalen Familie der „Radiosportsmeny“ war Lohn genug für allen Trainingsaufwand und motiviert für die nächste Weltmeisterschaft. Diese wird 2005 im mazedoni-

schen Ohrid stattfinden, wo auch der DARC mit einer möglichst schlagkräftigen Mannschaft vertreten sein wird. Mit etwas Ehrgeiz, Training und entsprechenden Wettkampfergebnissen beim jährlichen Deutschen Telegrafie Pokal ist für weibliche und männliche Nachwuchsathleten jeden Alters der Weg ins Team offen. Der Sachgebietsleiter Schnelltelegrafie im Referat für DX und HF-Funksport steht für alle Fragen zu den Regeln, zur Organisation von lokalen Wettkämpfen und zur Trainingssoftware gern zur Verfügung. Bei ihm gehen inzwischen – bedingt durch die achtbaren Ergebnisse der deutschen Mannschaften – auch regelmäßig Einladungen zu weiteren internationalen Wettkämpfen ein. Bei entsprechendem Interesse ließen sich auch dafür Teilnahmen organisieren.

Auf der HAM RADIO steht DL2OBF am Stand des Referats als direkter Ansprechpartner in Sachen HST zur Verfügung. Im Rahmen eines kleinen Wettbewerbs kann dort auch die aktuellste Version der RUFZ-Software getestet werden.

Heinrich Langkopf, DL2OBF



Beiträge für
„Pile-Up“
an:

Heinrich Langkopf,
DL2OBF
Osnabrücker Str. 171
49324 Melle
Tel. (0 54 22) 92 58 90
dl2obf@dar.de



◀ Der jüngste und der älteste Teilnehmer von Raubich:
Aleksandr Zaitzev, Sohn
von RK4FF, (8 Jahre alt
und schon 33 000 Punkte
bei RUFZ) zusammen
mit Kampfrichter Oscar
Verbanck, ONSME